

**Dein Wort sei meines Fußes Leuchte  
und ein Licht auf meinem Weg**

Psalm 119, 105



**Lorenz-Kirche 2013**

**Gedanken zum Sonntag Judika 29.03.2020**

Zugspitz-Kreuz



*Der Menschensohn ist nicht gekommen,  
dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene  
und gebe sein Leben als Lösegeld für viele. Matthäus 20, 28*

## Hebräer 13,12-14

*Jesus hat, damit er das Volk heilige durch sein eigenes Blut, gelitten draußen vor dem Tor. So lasst uns nun zu ihm hinausgehen vor das Lager und seine Schmach tragen. Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.*

### Drinnen und Draußen

Kommt uns das Predigtwort in diesen Tagen nicht bekannt vor? In diesen Zeiten von Corona geht es genau um diesen Gegensatz zwischen drinnen im Zuhause und draußen, wo man sich nur aus triftigen Gründen aufhalten darf.

Jesus wurde draußen bei Golgatha gekreuzigt, fast alle Jünger waren davon gelaufen oder hatten ihn verraten oder verleugnet. Seine Jünger, die ihm zuvor gefolgt waren, seine göttlich Kraft, seine Zeichen und Wunder erlebt haben, an seinen Lippen gehangen sind, waren nicht an seiner Seite, als es ernst wurde. Seine Verurteilung, seine Geißelung und Verhöhnung, seinen Weg unter dem Kreuz zur Schädelstätte musste er allein durchstehen. Nur seine Mutter Maria und der Jünger Johannes standen unter dem Kreuz, an das er geschlagen worden war.

Jesus ist für uns gestorben, für uns alle, für die gesamte Menschheit zu allen Zeiten und für alle Generation, also auch für uns hier in Schwarzenbruck. Er hat sein Leben für uns gegeben, um uns zu erlösen, zur Vergebung unserer Sünden und um uns zu erretten zum ewigen Leben. Wir werden geheiligt durch sein Blut, das er für uns vergossen hat.

Der Prediger des Hebräer-Briefs fordert uns nun auf, nach draußen zu gehen, uns auf Jesus Seite zu stellen. Was meint er damit?

Ja, wenn man nicht zwangsweise daheim bleiben muss, dann ist es schön drinnen. Das Zuhause, unsere Familie, unsere Freunde und Bekannten, bei unseren Kollegen und Kameraden im Verein, in einer Partei, auch in unserer Kirchengemeinde, da ist unsere Komfortzone, da wo wir uns wohlfühlen. Hier werden wir, wenn es gut läuft, geachtet, wertgeschätzt, geliebt. Hier gehören wir dazu, bilden wir eine Gemeinschaft, sind wir eines Sinnes.

„Draußen vor der Tür“ – finden sich Flüchtlinge vor. An der Grenze zu Europa sitzen sie fest, aktuell vor und in Griechenland. Draußen befinden sich auch Menschen im sozialen Leben: Wenn Ehen zerbrechen, sitzen Partner und Kinder draußen. Wenn ein Unternehmen pleite macht in diesen Corona Zeiten, sind auch langjährige Mitarbeiter plötzlich draußen. Selbständige wissen nicht, wie es weitergeht. Kinder und Jugendliche finden sich draußen wieder, weil sie in der Klasse oder in den sozialen Medien nicht mithalten können oder aus irgendwelchen Gründen gemobbt und gemieden werden.

Die christliche Gemeinde ist aufgefordert, ihrem Herrn nach draußen zu folgen. Also raus auch mit uns! Raus aus der Sicherheit der Stadt; raus aus den gefestigten Verhältnissen, aus dem Wohlstand; raus aus der gefestigten Rolle, aus der gesicherten Position, aus der Gruppe, die mich stabilisiert. Die Christen *haben hier keine bleibende Stadt*; ihr Platz ist draußen vor der Tür, draußen bei ihrem Herrn. Wer mir nachfolgen will, der nehme sein Kreuz auf sich, so sagt es uns auch Christus.

Der richtige Ort der Gemeinde ist nicht im Lager der Selbstzufriedenheit und Glaubensmüdigkeit, der Gewohnheit und Resignation, sondern aufzubrechen und hinauszugehen vor die Tür. Dort ist unser Platz. Dort werden wir Menschen finden, die unsere Zuwendung, Solidarität und Hilfe brauchen, auch und gerade jetzt in der Corona-Krise. Wenn wir alle herausgehen, sind wir dort nicht allein: wir werden dort auch viele andere Christen finden, eine weltweite Gemeinschaft. Und dort werden wir Christus finden, der uns allen Recht schafft, uns zurechtbringt und die Welt versöhnt. Wir sind nicht in der Hand des Corona-Virus, sondern in Gottes Hand. Amen.

### Fürbitte

Gütiger Gott,  
dein Sohn hat uns gedient und sein Leben für uns gegeben.  
Durch ihn bitten wir dich: Erfülle uns mit seinem Geist, damit wir einander dienen in geschwisterlicher Liebe. Mache uns aufmerksam dafür, wo andere bedrückt werden – auch durch uns. Hilf uns zu einem Miteinander, in dem einer die Last des anderen trägt. Erlöse uns durch die Macht deiner Liebe.  
Du schenkst uns so viel, wir danken Dir.  
Sei bei uns, bewahre und behüte uns in diesen Zeiten.  
Amen.